Klinikum Fichtelgebirge - Ärztlicher Direktor - 95615 Marktredwitz

An die
Redaktion der Frankenpost
Herr Matthias Bäumler
Poststr. 9-11

95028 Hof

Klinikum Fichtelgebirge
Schillerhain 1-8, 95615 Marktredwitz

Ärztlicher Direktor
Dr. med. Philipp Koehl, MHBA

Chefarzt der Klinik für Orthopädie & Unfallchirurgie

Telefon: 09231 / 809-2301
Telefax: 09231 / 809-2309
E-Mail: unfallchirurgie@klinikum-fichtelgebirge.de

Ihr Zeichen	Ihr Schreiben	Unser Zeichen	Durchwahl	Datum
		ÄD	2301	04.12.2025

Offener Brief

„Jeder Pfleger und Arzt produziert Miese“

Sehr geehrter Herr Bäumler, liebe Frankenpost,

ihre Überschrift **„Jeder Pfleger und Arzt produziert Miese“** hat mich als Ärztlichen Direktor unseres Klinikums entsetzt. Nicht, weil Kritik an unserer wirtschaftlichen Lage unangebracht wäre – im Gegenteil: Wir müssen uns den Herausforderungen offen stellen. Vielmehr weil diese Formulierung komplexe Zusammenhänge und Verantwortlichkeiten auf eine Weise verkürzt, die den Menschen im Klinikum in keiner Weise gerecht wird.

Vorweg möchte ich richtigstellen, dass unsere Pflegekräfte über das Pflegebudget voll refinanziert sind und daher von ihrer Schlagzeile völlig zu Unrecht getroffen wurden.

Als Ärztlicher Direktor trage ich Verantwortung: für die medizinische Qualität, für die Patientensicherheit, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für Entscheidungen, die das Klinikum betreffen. Diese Verantwortung nehme ich sehr ernst. Dazu gehört auch, hausinterne Versäumnisse klar zu benennen und gemeinsam mit der Vorstandschaft und allen Mitarbeitern an Verbesserungen zu arbeiten.

Genauso erwarte ich aber, dass die öffentliche Darstellung unserer Situation differenziert erfolgt. Krankenhäuser sind sensible Orte – für Kranke, Angehörige und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Tag für Tag Höchstleistung bringen. Medien tragen hier eine besondere Verantwortung: Zuspitzungen dürfen nicht den Eindruck erwecken, dass diejenigen, die täglich für die Versorgung der Menschen einstehen, Teil des Problems seien. Deshalb wende ich mich heute mit diesem „Offenen Brief“ an Sie.

Nicht unsere Notaufnahme ist eine „wirtschaftliche Katastrophe“, unsere Gesundheitspolitik und insbesondere die Finanzierung deutscher Kliniken ist eine Katastrophe!

Ich möchte in aller Form und Deutlichkeit feststellen, dass die Probleme in deutschen Notaufnahmen nicht von den Kliniken zu verantworten sind. Wir haben in Marktredwitz ein hochmotiviertes und fachlich top qualifiziertes Team in der Notaufnahme, das trotz des regelmäßigem „Overcrowding“ klaglos seinen Dienst verrichtet, das den Patientenanstieg um 30% durch die Schließungen der Notaufnahmen in Selb und Tirschenreuth professionell abarbeitet und das in keiner Weise für die Fehlsteuerung von Patienten verantwortlich zu machen ist.

Wir haben weder Einfluss auf die Steuerung der Patienten zu uns in die Klinik, noch haben wir Einfluss auf die Vergütung. Richtig ist, dass wir für jeden ambulanten Notfallpatienten eine Vergütungspauschale bekommen, jeder Patient aber im Durchschnitt ein Vielfaches an Kosten im Krankenhaus produziert. Das macht bei rund 15.000 ambulanten Patienten bereits mehrere Millionen Euro Defizit!

Die wohnortnahe öffentliche Gesundheitsversorgung gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Wenn bei Krankenhäusern nur noch die reine Wirtschaftlichkeit der Maßstab ist, dann kann man in Zukunft vielleicht überall ein neues Hüftgelenk eingebaut bekommen, aber mit einem Schlaganfall oder Herzinfarkt oder einer Geburt muss man längere Fahrzeiten in Kauf nehmen. Nichts anderes bedeutet im Übrigen der Satz „Marktredwitz muss ein erweiterter Grund- und Regelversorger (…) werden“. Da ist eine 24/7 Herzinfarktversorgung im Landkreis in akuter Gefahr! Gerade die Kardiologie ist von hohen Struktur- und Personalanforderungen bedroht.

Schade, dass am Ende ein gut aufgestelltes, mit motivierten Mitarbeitern ausgestattetes Klinikum nur noch als trauriger Kostenfaktor wahrgenommen und dargestellt wird, als **„Fass ohne Boden“**, **„schwerstkranker Patient, Prognose: wenig hoffnungsvoll“**. Wo bleibt der Aufschrei gegenüber der Bundesregierung, die für die Unterfinanzierung der Kliniken verantwortlich ist? Warum gibt es für unsere Kliniken keinen gerechten Inflationsausgleich, keine gerechte Finanzierung?

Das Grundübel ist klar definierbar: fehlende Grundfinanzierung deutscher Kliniken! In Bayern erwarten 85% der Kliniken im Jahr 2025 ein Defizit! Laut dem Bayerischer Krankenhaustrend 2025 der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) machen in diesem Jahr 94% der kleinen Grund- und Regelversorger Defizite, 100% der größeren Schwerpunktversorger, alle Maximalversorger, alle Unikliniken, und auch 60% der Fachkliniken in Bayern. Wieviel Hinweise auf einen systemischen Fehler braucht man?

Wir Chefärzte sind der festen Überzeugung, der Mensch und seine Gesundheit müssen im Vordergrund stehen! Daher wünschen wir uns eine Krankenhausplanung, die klar definiert, an welchem Standort welche Leistungen vorgehalten werden müssen und diese Vorhaltungen ausreichend finanziert.

Ihre Überschrift **„Jeder Pfleger und Arzt produziert Miese“** schmerzt besonders, suggeriert sie doch, dass wir Mitarbeiter des Klinikums die Schuldigen sind, wenn „Straßen länger löchrig bleiben“ oder so „manches Projekt eingedampft“ oder „nach hinten geschoben“ werden muss. Dieser völlig unsachlichen Sichtweise möchte ich vehement widersprechen. Wenn ungedeckte Betriebskosten (Zuständigkeit: Bund) zu hohen Defiziten und damit zu einem kalten Strukturwandel führen, der letztlich immer mit einem Abbau von Versorgungskapazitäten verbunden ist, dann steckt da viel Kalkül unserer Regierung dahinter. Wir sollten uns auf dem Land ersthafte Sorgen um die Zukunft einer hochwertigen medizinischen Versorgung machen und unsere Kritik gemeinsam an diejenigen richten, die dafür verantwortlich sind!

Anstelle plakativ Ärzte und Pfleger als Verursacher zu diskreditieren sollten wir lieber dankbar sein für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz Schließung des stationären Standorts Selb und dem

damit verbundenen Bettenabbau mit deutlich weniger Betten im Jahr 2025 in Marktredwitz die gleiche Anzahl an Leistungen erbringen werden, wie zuvor an 2 Standorten, die die Schließung zweier Notaufnahmen in der unmittelbaren Umgebung kompensiert haben und künftig sogar mit weniger Personal zurechtkommen müssen.

Ich bin froh, dass sich unsere Motivation nicht aus Ihrem wenig wertschätzenden Beitrag generiert und wäre ihnen sehr verbunden, wenn künftige Berichterstattung faktenbasiert und Kritik adressatengerecht erfolgt. Gerne stehe ich der Frankenpost für einen fachlichen Austausch zur Verfügung.

Dass es am Ende noch genügend Ärzte und Pfleger gibt, die sich tagtäglich motiviert um die Versorgung der Menschen kümmern, die unsere Patienten nicht in „Profitlier“ und „Costlier“ unterteilen, sondern als Menschen behandeln, die dem täglichen Irrsinn der Bürokratie trotzen und eine hochwertige medizinische Versorgung sicherstellen und so das marode System am Laufen halten, stimmt mich hoffnungsvoll.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Philipp Koehl, MHBA
Ärztlicher Direktor